

**Bildungsplan
Studienstufe**

Geschichte

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

Referat: Unterrichtsentwicklung gesellschaftswissenschaftliche Fächer
und Aufgabengebiete

Referatsleitung: PD Dr. Hans-Werner Fuchs

Fachreferent: Dr. Philipp Heyde

Redaktion: Jürgen Pannecke
Dr. Helge Schröder
Dr. Egbert Stolz
Dr. Silke Urbanski
Jan von Barga

Hamburg 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Lernen im Fach Geschichte.....	4
1.1	Didaktische Grundsätze	4
1.2	Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven	8
1.3	Sprachbildung als Querschnittsaufgabe	9
2	Kompetenzen und Inhalte im Fach Geschichte.....	10
2.1	Überfachliche Kompetenzen.....	10
2.2	Fachliche Kompetenzen	11
2.3	Inhalte	16

1 Lernen im Fach Geschichte

1.1 Didaktische Grundsätze

Ziel des Geschichtsunterrichts ist die Vermittlung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins im Sinne eines historisch geschulten Gegenwartsverständnisses, das Selbst- und Fremdverstehen, persönliche und kollektive Orientierung, politische Handlungsfähigkeit und wertgebundene Toleranz ermöglicht. Kollektive Orientierung ist jedoch nicht im Sinne eines verbindlichen Geschichtsbilds zu verstehen, das die Schülerinnen und Schüler nachzuvollziehen und zu übernehmen hätten; vielmehr zielt es auf Wahrnehmung von und Umgang mit den historischen Sinnangeboten unterschiedlicher Akteure im öffentlichen und privaten Diskurs.

Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist es, die Schüler und der Schülerinnen in die Lage zu versetzen, plurale Sichtweisen und Geschichtskulturen, die ihnen in der Alltagswelt der modernen (Einwanderungs-)Gesellschaft begegnen, aufzunehmen, zu prüfen, gegebenenfalls zu korrigieren und im Sinne eines subjektorientierten Unterrichts in das jeweils eigene Geschichtsbild zu integrieren. Als ein auf die Vergegenwärtigung der Vergangenheit bezogenes Denk- und Arbeitsfach geht der Geschichtsunterricht von der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler sowie idealiter von ihren aktuellen Fragen zum Verständnis der eigenen Gegenwart aus. Er vermittelt ihnen Einsichten in die spezifisch geschichtliche Dimension ihrer Existenz, entwickelt ihr historisches Bewusstsein und trägt damit zur individuellen Identitätsbildung und zur reflektierten Selbstverständigung bei. Dies schließt die Teilhabe am kulturellen Gedächtnis der deutschen Gesellschaft ein. Deren normativen Regulativen – darunter den Menschenrechten und den Werten einer demokratischen Grundordnung – verpflichtet, stellt der Geschichtsunterricht für die Schülerinnen und Schüler eine wichtige Orientierungshilfe dar.

Gegenstände des Geschichtsunterrichts sind politische, wirtschaftliche, soziale, ökologische, geistesgeschichtliche und kulturelle Entwicklungen und Verhältnisse, die das Leben der Menschen bestimmt haben bzw. noch bestimmen. An ihnen erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, die geschichtliche Dimension der menschlichen Lebenspraxis zu begreifen. Sie erkennen Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Einflussnahme auf den historischen Prozess, bedenken Entwicklungsvarianten, Entscheidungskonstellationen und Handlungsalternativen. Sie werden auf allgemeine historische Entwicklungsgrößen, treibende Kräfte und Einflussfaktoren aufmerksam, lernen spezifische Lebensformen, Weltbilder und Selbstdeutungen von Menschen in früheren Zeiten kennen, erkunden deren Voraussetzungen, verfolgen ihre Auswirkungen und entdecken so Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Zugleich weiten die Schülerinnen und Schüler ihren Blick von der Geschichte des heimatlichen und regionalen Nahraums auf die der Nation und schließlich auf die europäische und die außereuropäische bzw. Weltgeschichte. Sie vergleichen Entwicklungen in verschiedenen historischen Räumen, reflektieren ihre Wechselwirkung und denken über einen möglichen Richtungssinn der europäischen Geschichte sowie der Geschichte der Menschheit nach.

Geschichte ist weder reine Imagination noch bloßes Abbild, sondern bewusste Erinnerung an die Vergangenheit. Sie unterliegt dem Vetorecht der Quellen, die sie zugleich in Auswahl und Interpretation erst zur Sprache bringt. Wegen des konstruktiven Charakters von Geschichte macht der Geschichtsunterricht immer auch die Standortgebundenheit historischer Darstellungen zum Thema. Die Pluralität historischer Sinngebungen erfordert dabei die Ausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins.

Reflektiertes Geschichtsbewusstsein ist die Art und Weise, in der Gegenwartserfahrung, Vergangenheitsdeutung und Zukunftserwartung bewusst miteinander verknüpft werden. Im Geschichtsunterricht zeigt es sich als die Fähigkeit, spezifische Operationen historischen Arbeitens kompetent durchzuführen und dadurch das eigene Bedürfnis nach historischer Orientierung zu befriedigen, das situativ jeweils neu entsteht. Dies geschieht zumeist narrativ, indem sowohl eigene perspektivische Deutungen erarbeitet und begründet als auch vorliegende Deutungen aus anderer Perspektive analysiert, reflektiert und gegebenenfalls kritisiert werden. Diese fachspezifischen Operationen lassen sich in drei Kompetenzbereichen zusammenfassen:

- Unter *Orientierungskompetenz* wird die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft verstanden, sich sowohl innerhalb der Geschichte und ihrer Wissens- und Fragebestände zu orientieren als auch Orientierung aus der Geschichte zu gewinnen.
- Mit *Methodenkompetenz* ist in einem domänenspezifischen Verständnis des Begriffs vor allem die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft gemeint, historische Prozesse und Strukturen aus den Quellen zu rekonstruieren sowie bereits vorliegende Darstellungen dieser Prozesse und Strukturen zu dekonstruieren.
- *Urteilskompetenz* schließlich umfasst die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft, über Vergangenes begründete und triftige Sachurteile sowie reflektierte Werturteile zu fällen.

Diese drei Kompetenzbereiche sind miteinander verschränkt und nur idealtypisch voneinander zu trennen: Ohne Urteile zu fällen, kann man keine Orientierung gewinnen; ohne Orientierung ist keine sinnvolle Anwendung fachspezifischer Methoden denkbar, ohne die man schließlich nicht zu validen und plausiblen Urteilen kommen kann. Die drei Kompetenzbereiche umfassen die folgenden Aspekte:

Orientierungskompetenz

- Orientierung in der Geschichte
 - Epochen (Altertum, Mittelalter, Neuzeit) und Bereiche (Kultur / Gesellschaft, Politik, Wirtschaft) als gedankliche Ordnungsmuster erkennen und für die Darstellung historischer Phänomene und Verläufe nutzen,
 - zentrale Ereignisse, prägende Strukturen und spezifische Lebensformen aus der Vergangenheit benennen und historisch einordnen,
 - elementare historische Phänomene, wesentliche Zusammenhänge und grundlegende Entwicklungen beschreiben.
- Orientierung durch Geschichte
 - entstehungs-, entwicklungs- sowie wirkungsgeschichtliche Verknüpfungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart beschreiben,
 - aus der Gegenwart Fragen an die Vergangenheit sowie umgekehrt aus historischer Perspektive Fragen an die eigene Gegenwart stellen,
 - die diskursiven Angebote des Geschichtsunterrichts und anderer Vermittlungsformen von Geschichte zur Selbst- und Weltdeutung heranziehen.

Methodenkompetenz

- Lesen
 - historische Quellen regelgerecht erschließen, auswerten und zur eigenen Darstellung von Geschichte heranziehen,
 - historische Darstellungen sinnverstehend lesen, in ihren Formen (fiktionaler Text / Sachtext; Filmdokument / Spielfilm / Websites) unterscheiden und analysieren,
 - verschiedene Erkenntnisebenen (Ereignis / Deutung) bzw. Erkenntnisvoraussetzungen (Zeit- / Standortgebundenheit) unterscheiden.
- Darstellen
 - historische Zusammenhänge und Entwicklungen narrativ beschreiben und multiperspektivisch entfalten,
 - allgemeine Aussagen aus Einzeldaten ableiten bzw. an Beispielen konkretisieren,
 - Arbeitsergebnisse eigenständig, fachlich korrekt sowie situations- und adressatengerecht dokumentieren und präsentieren.
- Forschen
 - Daten recherchieren, Informationen vergleichen, Arbeitsergebnisse strukturieren,
 - verschiedene Formen medialer Kommunikation historischen Wissens nutzen,
 - Verfahren historischer Erkenntnisgewinnung kritisch reflektieren.

Urteilskompetenz

- Sachurteile
 - historische Ereignisse und Prozesse im Hinblick auf Anlässe, Ursachen und Folgen beschreiben,
 - Handlungen historischer Akteure im Kontext ihrer Zeit deuten und die Unterschiede in den Sichtweisen und Wertvorstellungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart herausarbeiten,
 - den hypothetischen Gehalt gegenwärtiger Aussagen über die Vergangenheit benennen und kontrolliert überprüfen.
- Werturteile
 - perspektivische Deutungen und Wertungen im Feld gegenwärtiger Geschichtskultur identifizieren, vergleichen und prüfen,
 - eigene Wertungen vornehmen und dabei Auskunft geben über deren historische Voraussetzungen und normative Prämissen,
 - Ansätze zu eigener historischer Sinnbildung entwickeln und argumentativ erproben.

Folgende Grundsätze, die in einem wechselseitig regulativen Verhältnis zueinanderstehen, sind bei der Gestaltung des Unterrichts zu berücksichtigen:

Wissenschaftsorientierung

Der Geschichtsunterricht in der gymnasialen Oberstufe orientiert sich in besonderer Weise an der Geschichtswissenschaft. Er nimmt deren Arbeitsweisen, Ergebnisse und Diskussionen in einer Form auf, die für die nötige Problemtiefe sorgt, einen strukturierten Lernaufbau ermöglicht und alle Beteiligten auf die Regeln des rationalen Diskurses verpflichtet. Didaktisch kontrolliert sorgt Wissenschaftsorientierung dafür, dass Schülerinnen und Schüler im Geschichtsunterricht systematisch Orientierungswissen, fachspezifische Methoden und Sicherheit in der

Urteilsfindung erwerben und dadurch ein sachlich fundiertes und reflektiertes Geschichtsverständnis entwickeln.

Problemorientierung

Problemorientierung beschreibt eine didaktische Figuration, die den Geschichtsunterricht als Denk- und Arbeitsunterricht gestaltet, der sich auf fragend-forschendes und entdeckendes Lernen stützt. Im problemorientierten Geschichtsunterricht stellen sich die Schülerinnen und Schüler komplexen Aufgaben, zu deren Lösung sie verschiedene Teilkompetenzen anwenden und Zwischenergebnisse zusammenfassen müssen. Problemorientierung stellt außerdem einen Filter für die Auswahl und Zuspitzung des Themas der jeweiligen Unterrichtseinheit dar, sorgt für gedanklich produktive Konturen in Anlage und Verlauf des Unterrichts und trägt in Verknüpfung mit geschichtlich immer wiederkehrenden Grundfragen sowie aktuellen Kontroversen zum Orientierungswert historischer Bildung in der Gegenwart bei.

Schülerorientierung

Erfolgreicher Unterricht setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler einen Bezug zu seinem Inhalt entwickeln und auf den Arbeitsprozess Einfluss nehmen können. Ihre Fragestellungen, Kenntnisse und Fähigkeiten sind bei der Schwerpunktsetzung innerhalb der von der Fachkonferenz festgelegten Themen zu berücksichtigen. Angesichts unterschiedlicher ethnischer, religiöser, kultureller und sozialer Prägungen und geschlechtlicher Perspektiven in der Schülerschaft ermöglicht Schülerorientierung die reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen normativen Grundlagen und hilft den Schülerinnen und Schülern, sich in einer differenzierten Welt zu orientieren und eine eigene Identität aufzubauen. So verstanden ist das reflexive Geschichtsbewusstsein auch Voraussetzung für ihre Teilnahme am politischen und kulturellen Dialog unter den Bedingungen des demokratischen Verfassungs- und Rechtsstaats.

Methodenorientierung

Die sorgfältige und differenzierte Auswahl von Methoden historischen Erkenntnisgewinns ist für die Organisation des Lernprozesses von entscheidender Bedeutung. Sie beeinflusst Niveau und Arbeitsstil des Unterrichts und trägt wesentlich zur Diskursfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und zur Lernkultur bei. Im Geschichtsunterricht lernen Schülerinnen und Schüler sukzessive die Arbeitsweise der Historikerin bzw. des Historikers kennen. Im methodisch angeleiteten Umgang mit Quellen und Darstellungen erhalten sie Gelegenheit, Prinzipien, Kriterien und Verfahren historischer Erkenntnisgewinnung zwischen Dekonstruktion und Rekonstruktion von Geschichte kennenzulernen, anzuwenden und zu trainieren.

Handlungsorientierung

Handlungsorientierung fordert die Schülerinnen und Schüler zur Selbsttätigkeit heraus. Neben den Lehrgangsunterricht treten deshalb Arbeits- und Sozialformen, die ihnen zunehmend eigene Entscheidungsspielräume und Verantwortung einräumen und sie darin unterstützen, sich anhand komplexer Aufgabenstellungen in selbst regulierten Lernprozessen und mit eigenen Lernstrategien Wissen anzueignen und die zum Kompetenzerwerb nötigen Übungsphasen durchzuführen. Handlungsorientierter Unterricht in diskursiver Ausrichtung unterstützt die Methodenschulung, ermöglicht individualisiertes Lernen und stärkt zugleich kooperatives Arbeiten im Team. Handlungsorientierung zielt aber nicht nur auf Tätigkeiten im Unterricht, sondern auch auf die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft, sich aktiv am öffentlichen Diskurs zu historischen Themen (Public History, Geschichtspolitik) zu beteiligen.

1.2 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Der Unterricht im Fach Geschichte leistet einen Beitrag zur Umsetzung der Leitperspektiven – im Einzelnen:

Wertebildung/Werteorientierung (W)

Im Geschichtsunterricht setzen sich die Schülerinnen und Schülern mit Handlungen und Äußerungen von Menschen aus anderen Zeiten und Räumen auseinander, die oft aus einem ganz anderen Wertesystem herrühren, etwa was Gewaltfreiheit, Toleranz, Geschlechtergerechtigkeit, Rechte und Partizipationsmöglichkeiten einzelner oder die Erhaltung der natürlichen Umwelt betrifft. Diese Alteritätserfahrung provoziert dazu, sich der eigenen Werte zu vergewissern und sie sich – vielleicht erstmals – bewusst zu machen. Gleichzeitig dürfen vergangene Zeiten nicht ausschließlich von heute aus bewertet werden. Im eigentlichen Sinne verstehen lassen sie sich nur aus ihrer Zeit heraus. Hierbei entdecken die Schülerinnen und Schüler, dass auch ihre eigenen Werte eine Geschichte haben, einmal entstanden und erkämpft worden sind.

Insofern stellt der Geschichtsunterricht die Schülerinnen und Schüler vor anspruchsvolle Herausforderungen in der Reflexion eigener und fremder Werte und trägt somit zentral zur Wertebildung bei. Hinzu kommt, dass auch seine Praxis in lebensnaher Weise Werte erlebbar macht: Nach dem Beutelsbacher Konsens muss alles, was gesellschaftlich umstritten ist, im Unterricht zur Diskussion gestellt und dem individuellen Urteil der einzelnen Schülerin, des einzelnen Schülers unterworfen werden, ohne dass die Lehrkraft sie überwältigt und Wertungen vorgibt. Dies gilt umso mehr in heterogenen Lerngruppen, wie sie in Hamburger Schulen gängig sind. Die Freiheit, ja die Anforderung an die Schülerinnen und Schüler, sich ein eigenes Urteil zu bilden, unterscheidet den Geschichtsunterricht in einer pluralistischen, offenen Gesellschaft von dem unter einem autoritären Regime.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Aus der Vergangenheit zu lernen, gegenwärtige und künftige Herausforderungen in ihrer historischen Bedingtheit zu verstehen und zu beurteilen sowie die Historizität heutiger Handlungsansätze zu begreifen sind wichtige Teilkompetenzen, die im Hinblick auf die Leitperspektive BNE in ihrer Bedeutung hervorgehoben werden. Die historische Betrachtung sozialer Beziehungen und Wertvorstellungen im Zusammenleben von Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen mit unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Weltanschauungen schafft einen inhaltsbezogenen Zugang zu den Anforderungen, die die Pluralität unserer und der Weltgesellschaft von uns fordern. Globalgeschichtliche Perspektiven fördern ein Tiefenverständnis für die Entwicklung weltweiter ökonomischer und politischer Strukturen. Sie schaffen einen Zugang zur historischen Dimension der Globalisierung und ermöglichen Einsichten in Verhaltensweisen von Gesellschaften, die sich im Nachhinein als zukunftsfähig oder nicht nachhaltig erweisen. Der Blick zurück zeigt dabei, dass etwa der Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen bestimmend für den Aufstieg und Niedergang von Gesellschaften sein konnte. Zu- und Abwanderungen sowie Arbeitsmigration und -bedingungen im Rahmen der Industrialisierung bieten Anlässe, die damit verbundenen Ursachen und Auswirkungen im Hinblick auf politische, gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Aspekte zu beleuchten. Durch synchrone und diachrone Perspektiven wird anhand unterschiedlicher Themen die Entwicklung nachhaltiger Handlungskompetenzen gefördert. Der Geschichtsunterricht trägt darüber hinaus dazu bei, die Schülerinnen und Schüler für die Gefahren deterministischer Denkweisen, polarisierender Argumentationen und simplifizierender Deutungen zu sensibilisieren und konstruktive Kommunikationsformen zu entwickeln.

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

Im Fach Geschichte werden digitale Medien zur Erkenntnisgewinnung, zur Dokumentation von Lernprozessen sowie zur Präsentation und Kommunikation von Lernergebnissen genutzt. In einem systematisch aufgebauten Lernprozess lernen die Schülerinnen und Schüler, gezielt Information im Internet und anderen digitalen Medien zu recherchieren, diese geeignet zu filtern und bezüglich der inhaltlichen Zuverlässigkeit und der Relevanz für ihre Fragestellungen einzuschätzen. Sie üben sich darin, diese Informationen zu speichern, miteinander zu teilen und einzeln oder gemeinsam daraus eigene digitale Darstellungen zu produzieren.

Medien sind aber nicht nur Werkzeuge des historischen Lernens, sondern können auch sein Gegenstand sein: Wie verändern sich Leben, Wirtschaften und das Sozialverhalten der Menschen unter dem Einfluss neuer Medien, aktuell des Internets? Diesen Fragen und ähnlichen Fragen zur Mediengeschichte gehen die Schülerinnen auch im Geschichtsunterricht nach.

1.3 Sprachbildung als Querschnittsaufgabe

Für die Umsetzung der Querschnittsaufgabe Sprachbildung im Rahmen des Fachunterrichts sind die im allgemeinen Teil des Bildungsplans niedergelegten Grundsätze relevant. Die Darstellung und Erläuterung fachbezogener sprachlicher Kompetenzen erfolgt in der Kompetenzmatrix Sprachbildung. Innerhalb der Kerncurricula werden die zentralen sprachlichen Kompetenzen durch Verweise einzelnen Themen- bzw. Inhaltsbereichen zugeordnet, um die Planung eines sprachsensiblen Fachunterrichts zu unterstützen.

2 Kompetenzen und Inhalte im Fach Geschichte

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.
- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für ein zielgerichtetes, selbstgesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten, erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d. h., sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für unterschiedliche Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)	Lernmethodische Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns	Lernstrategien ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren
Motivationale Einstellungen (Die Schülerin, der Schüler...)	Soziale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Engagement ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen
Lernmotivation ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um

2.2 Fachliche Kompetenzen

Im Folgenden werden die Anforderungen aufgeführt, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der Studienstufe erreicht haben müssen. Die Aufzählung ist nach den drei Kompetenzbereichen und innerhalb der Bereiche zumeist nach den vier verbindlichen Themenbereichen gegliedert. Das erhöhte Anforderungsniveau unterscheidet sich vom grundlegenden Niveau grundsätzlich in drei Aspekten:

- im Blick auf Reichweite und Komplexität des ausgewählten historischen Gegenstands,
- in Bezug auf Umfang und Schwierigkeit der eingesetzten Materialien,
- hinsichtlich der wissenschaftspropädeutischen Anteile.

	Grundlegendes Niveau	Erhöhtes Niveau
	Orientierungskompetenz	
O0	Die Schülerinnen und Schüler können	
O0.1	für jede der vier verbindlichen Epochen typische Strukturen und Probleme benennen,	für jede der vier verbindlichen Epochen typische Strukturen und Probleme benennen und dabei die Problematik von Epochenbegriff und -einteilung erläutern,
O0.2	Phänomene aus den vier Epochen thematisch den vier Themenbereichen zuordnen und erläutern.	Phänomene aus den vier Epochen thematisch den vier Themenbereichen zuordnen und erläutern und für jeden Themenbereich Phänomene aus verschiedenen Epochen miteinander vergleichen.
O0.3	die Geschichtsgebundenheit der eigenen Lebenssituation beschreiben	die Geschichtsgebundenheit der eigenen Lebenssituation erläutern
O1	Die Schülerinnen und Schüler können im Themenbereich <i>Macht und Herrschaft</i>	
O1.1.	Macht und Herrschaft als Fachbegriffe definieren und an Beispielen voneinander abgrenzen,	Macht und Herrschaft als Fachbegriffe definieren, an Beispielen voneinander abgrenzen und unter Heranziehung verschiedener wissenschaftlicher Ansätze definieren,
	Kontinuität und Wandel von Macht und Herrschaft in mindestens einer Epoche der europäischen Geschichte beschreiben, d. h.:	Kontinuität und Wandel von Macht und Herrschaft in mindestens zwei Epochen beschreiben, d. h.:
O1.2.	Erscheinungsformen von Herrschaft sowie Mechanismen der Macht epochenspezifisch an Beispielen beschreiben,	Erscheinungsformen von Herrschaft sowie Mechanismen der Macht epochenspezifisch an Beispielen beschreiben und ihre immanente Legitimität erläutern,
O1.3.	verschiedene Herrschaftsordnungen (z. B. traditionale, autoritäre, demokratisch legitimierte und totalitäre) an Beispielen hinsichtlich der Rechte des Individuums, der gesellschaftlichen Willensbildung und der politischen Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung der Frauen- und Gendergeschichte, vom demokratischen Rechtsstaat der Gegenwart unterscheiden,	verschiedene Herrschaftsordnungen (z. B. traditionale, autoritäre, demokratisch legitimierte und totalitäre) an Beispielen hinsichtlich der Rechte des Individuums, der gesellschaftlichen Willensbildung und der politischen Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung der Frauen- und Gendergeschichte, vom demokratischen Rechtsstaat der Gegenwart unterscheiden und im Hinblick auf ihre jeweiligen Voraussetzungen und Folgen vergleichen,
O1.4.	Formen der Repression, des Aufbegehrens und des revolutionären Wandels nennen.	Formen der Repression, des Aufbegehrens und des revolutionären Wandels vergleichen.
O2	Die Schülerinnen und Schüler können im Themenbereich <i>Krisen, Umbrüche und Modernisierungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft</i>	
O2.1.	die Gliederung der Geschichte unter sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekten mit einer geläufigen politikgeschichtlichen Periodisierung vergleichen,	die Gliederung der Geschichte unter sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekten mit einer geläufigen politikgeschichtlichen Periodisierung vergleichen und ihren jeweiligen Orientierungs- und Erklärungswert bestimmen,
O2.2.	exemplarisch politisch-rechtliche und sozio-ökonomische Voraussetzungen, Merkmale und Folgen sozio-ökonomischen Wandels beschreiben (z. B. Wandel der Arbeitsbedingungen, Differenzierung der Gesellschaft in Klassen bzw. Schichten, Ausbildung des Sozialstaats, von sozialen Bewegungen),	exemplarisch politisch-rechtliche, sozio-ökonomische und geistig-kulturelle Voraussetzungen, Merkmale und Folgen sozio-ökonomischen Wandels beschreiben und ihren inneren Zusammenhang klären (z. B. Wandel der Arbeitsbedingungen, Differenzierung der Gesellschaft in Klassen bzw. Schichten, Ausbildung des Sozialstaats, von sozialen Bewegungen),

	Grundlegendes Niveau	Erhöhtes Niveau
O2.3.	zwischen „Modernisierung“ als Phänomen und als Kategorie unterscheiden,	zwischen „Modernisierung“ als Phänomen und als Kategorie unterscheiden und daran exemplarisch Tempounterschiede und Ungleichzeitigkeiten in Modernisierungsprozessen aufzeigen erläutern,
O2.4.	die Rolle der Frauenbewegung an der Erhöhung der Partizipation in der Gesellschaft an Beispielen beschreiben.	die Rolle der Frauenbewegung an der Erhöhung der Partizipation in der Gesellschaft beurteilen.
O3	Die Schülerinnen und Schüler können im Themenbereich <i>Staat und Nation in der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts</i>	
O3.1.	Nation, Nationalstaat, Entwicklung von Nationalbewusstsein, Patriotismus/ Nationalismus als Fachbegriffe definieren und an Beispielen erläutern,	Nation, Nationalstaat, Entwicklung von Nationalbewusstsein, Patriotismus/ Nationalismus als Fachbegriffe definieren und an Beispielen erläutern, sowie die Entstehung des deutschen mit der eines anderen europäischen Nationalstaats vergleichen,
O3.2.	den Konstruktcharakter der Begriffe „Volk“ und „Nation“ an einem Beispiel aufzeigen,	den Konstruktcharakter der Begriffe „Volk“ und „Nation“ an Beispielen aufzeigen,
O3.3.	Wendepunkte der Geschichte der deutschen Nation im 19. und 20. Jahrhundert nennen und ihren europäischen Kontext (z. B. anhand der „Deutschen Frage“) skizzieren,	Wendepunkte der Geschichte der deutschen Nation im 19. und 20. Jahrhundert nennen und ihren europäischen Kontext (z. B. anhand der „Deutschen Frage“) skizzieren sowie an mindestens einem Beispiel mit einer historiografischen Kontroverse verknüpfen,
O3.4.	an einem Beispiel Probleme erläutern, welche für die Gegenwart aus der nationalsozialistischen Vergangenheit sowie aus der Teilung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg erwachsen sind,	an mehreren Beispielen Probleme erläutern, welche für die Gegenwart aus der nationalsozialistischen Vergangenheit sowie aus der Teilung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg erwachsen sind,
O3.5.	den Prozess der europäischen Integration im Spannungsverhältnis zwischen nationaler Souveränität Deutschlands nach 1945 und supranationaler Kooperation erläutern.	den Prozess der europäischen Integration im Spannungsverhältnis zwischen nationaler Souveränität Deutschlands nach 1945 und supranationaler Kooperation erläutern und dabei unterschiedliche Ausgangslagen und Interessen der Partnerländer aufzeigen.
O4.	Die Schülerinnen und Schüler können im Themenbereich <i>Kulturbegegnungen – Europa und die Welt</i>	
O4.1.	lebensweltliche und kulturelle Dimensionen an je einem europäischen und einem außereuropäischen Beispiel erläutern,	die lebensweltliche und die weltbildliche Dimension in Alltags- und Hochkulturen an mehreren Beispielen aus der europäischen und der außereuropäischen Geschichte erläutern,
O4.2.	an einem Beispiel Formen, Verlauf und Folgen der europäischen Expansion skizzieren,	an mehreren Beispielen Formen, Verlauf und Folgen der europäischen Expansion skizzieren und deren Deutung aus verschiedenen Perspektiven vergleichen
O4.3.	Merkmale, Folgen und Probleme kultureller Unterscheidungen (Selbst- und Fremdwahrnehmung) beschreiben,	Merkmale, Folgen und Probleme kultureller Unterscheidungen (Selbst- und Fremdwahrnehmung) beschreiben und die damit verbundene historiografische Erkenntnisproblematik aufzeigen,
O4.4.	an Beispielen Verträglichkeit oder Konfliktrichtigkeit unterschiedlicher kultureller Orientierungen erläutern.	an Beispielen Verträglichkeit oder Konfliktrichtigkeit unterschiedlicher kultureller Orientierungen erläutern und dabei zu Fragen nach den eigenen kulturellen Prägungen reflektiert Auskunft geben.

	Grundlegendes Niveau	Erhöhtes Niveau
	Methodenkompetenz	
	<p>Die jeweils zu erlernenden und anzuwendenden Methoden sind grundsätzlich für alle vier Themenbereiche verbindlich. Deren Spezifität bedingt allerdings unterschiedliche Akzentuierungen – so wird bei sozialgeschichtlichem Schwerpunkt des Unterrichts der Umgang mit Strukturen und Statistiken eine größere Bedeutung haben, während bei stärker politik- und kulturgeschichtlich ausgerichteten Inhalten etwa die Interpretation von Text- und Bildquellen oder von Karten überwiegt.</p> <p>Das erhöhte Anforderungsniveau unterscheidet sich vom grundlegenden Niveau in vier Aspekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in der Selbstständigkeit und Sicherheit bei der Auswahl und Anwendung der Methoden, • in der Reflexion des Erkenntniswerts der Methode, • in der Fähigkeit zu selbstständiger Quellenkritik, • in der Sicherheit in der Verwendung der Fachsprache. <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	
M1.	historische Phänomene und Zusammenhänge anhand von Quellen, Darstellungen und Daten unterschiedlicher Art erarbeiten,	
M2.	Suchstrategien versiert anwenden, um in digitalen und analogen Umgebungen Informationen zur Beantwortung ihrer Fragen zu finden und die Ergebnisse quellenkritisch auswerten,	
M3.	selbstständig recherchieren (z. B. in Bibliotheken, in Ausstellungen, im Internet), Quellen zuverlässig angeben und belegen sowie die gewonnenen Informationen und deren Urheber kritisch überprüfen,	
M4.	kriterienbewusst relevante und zuverlässige Informationsquellen identifizieren,	
M5.	unterschiedliche Darstellungsformen (z. B. Fachtexte, Statistiken, Podcasts, Filme, Webseiten) sach- und fachgerecht auswerten,	
M6.	versiert Unterrichtsmaterial und Arbeitsergebnisse mit geeigneten digitalen Medien (z. B. digitale Lernplattformen, Werkzeuge zu digitalem oder kollaborativem Arbeiten) kommunizieren,	
M7.	selbstständig Arbeitsergebnisse in geeigneter Form unter fachgerechter Angabe der verwendeten Informationsquellen, des Urhebers bzw. Rechteinhabers dokumentieren,	
M8.	Präsentationen zu historischen Themen mithilfe dafür geeigneter digitaler Medien erstellen und sie angemessen präsentieren,	
M9.	eigenständige historische Erkundungen unternehmen, sie dokumentieren und sie mit selbstausgewählten Präsentationsmedien technisch versiert vorstellen,	
M10.	digital oder analog dargebotene Quellen, Darstellungen und Erscheinungsformen von Geschichtskultur und Geschichtspolitik (z. B. Denkmal, Film, historischer Roman, Computerspiel) im Blick auf zugrunde liegende Perspektiven, Wertungen und Absichten untersuchen,	
M11.	historische Phänomene in ihrem jeweiligen Kontext beschreiben und kriterienbewusst miteinander vergleichen,	
M12.	historische Zusammenhänge multiperspektivisch darstellen und dabei fach- und medienspezifische Kriterien berücksichtigen,	
M13.	Perspektiven, Verfahren und Modelle verschiedener Zweige der Geschichtsforschung und -schreibung sachgerecht anwenden (z. B. Politik-, Sozial-, Alltagsgeschichte),	
M14.	geschichtswissenschaftliche und geschichtspolitische Kontroversen diskursiv aufgreifen und sich dabei geeigneter Vergleichskategorien bedienen,	
M15.	die eigene Standortgebundenheit bei der Urteilsbildung kriteriengeleitet reflektieren.	

	Grundlegendes Niveau	Erhöhtes Niveau
	Urteilskompetenz	
U1	Die Schülerinnen und Schüler können im Themenbereich <i>Macht und Herrschaft</i>	
U1.1.	Machtausübung und Herrschaftsordnungen an einem Beispiel aus der Geschichte im Blick auf ihre Legitimität beurteilen,	Machtausübung und Herrschaftsordnungen an mehreren Beispielen aus der Geschichte im Blick auf ihre Legitimität beurteilen und dabei verschiedene wissenschaftliche Ansätze einbeziehen,
U1.2.	die Berechtigung der Anwendung von revolutionärer Gewalt an einem historischen Beispiel aus mindestens einer Epoche diskutieren,	die Berechtigung der Anwendung von revolutionärer Gewalt an Beispielen aus mehreren Epochen diskutieren,
U1.3.	in einer Kontroverse über aktuelle Phänomene von Krieg und Terror, Flucht und Vertreibung, Revolte und Revolution unter Verwendung ihrer im Themenbereich erworbenen historischen Kenntnisse Stellung nehmen.	in einer Kontroverse über aktuelle Phänomene von Krieg und Terror, Flucht und Vertreibung, Revolte und Revolution unter Verwendung ihrer im Themenbereich erworbenen historischen Kenntnisse Stellung nehmen und dabei Möglichkeiten und Grenzen des diachronen Vergleichs reflektieren.
U2	Die Schülerinnen und Schüler können im Themenbereich <i>Krisen, Umbrüche und Modernisierungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft</i>	
U2.1	Wahrnehmungen und Deutungen der zunehmenden sozialen Differenzierung (Stände, Klassen, Schichten, Milieus) in modernisierungstheoretischer Perspektive beurteilen,	Wahrnehmungen und Deutungen der zunehmenden sozialen Differenzierung (Stände, Klassen, Schichten, Milieus) in modernisierungstheoretischer Perspektive aus der Perspektive verschiedener modernisierungstheoretischer Ansätze beurteilen,
U2.2.	den Einfluss der Medien auf historische Prozesse im Spannungsfeld zwischen Aufklärung und Manipulation an einem Beispiel (etwa Buchdruck → Reformation, Telegrafie → Zweite Industrielle Revolution, Rundfunk → NS-Propaganda, Fernsehen, Internet → Gegenwart) beurteilen,	den Einfluss der Medien auf historische Prozesse im Spannungsfeld zwischen Aufklärung und Manipulation an mehreren Beispielen (etwa Buchdruck → Reformation, Telegrafie → Zweite Industrielle Revolution, Rundfunk → NS-Propaganda, Fernsehen, Internet → Gegenwart) beurteilen,
U2.3.	in einer aktuellen Kontroverse über die Folgen von Wachstum, Europäisierung und Globalisierung von historischen Erfahrungen mit Modernisierung und Industrialisierung her Stellung nehmen,	in aktuellen Kontroversen über die Folgen von Wachstum, Europäisierung und Globalisierung von historischen Erfahrungen mit Modernisierung und Industrialisierung her Stellung nehmen und dabei den Orientierungsgewinn durch historische Kenntnisse problematisieren,
U2.4.	ihr historisches Wissen über Zwänge und Freiheiten in Modernisierungsprozessen zur Diskussion über gegenwärtige Lebensmodelle nutzen.	ihr historisches Wissen über Zwänge und Freiheiten in Modernisierungsprozessen zu einer theoretisch informierten Diskussion über gegenwärtige Lebensmodelle nutzen.
U3.	U3. Die Schülerinnen und Schüler können im Themenbereich <i>Staat und Nation in der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts</i>	
U3.1.	kriteriengeleitet Gestaltung, Zuverlässigkeit und Interessengebundenheit von digitalen Hervorbringungen der Geschichtskultur beurteilen,	kriteriengeleitet Gestaltung, Zuverlässigkeit und Interessengebundenheit von digitalen Hervorbringungen der Geschichtskultur sicher beurteilen,
U3.2.	an einem historischen Fallbeispiel aus der Vorgeschichte der nationalsozialistischen Diktatur oder des Zweiten Weltkriegs Zwangslagen und Handlungsspielräume der Akteure bestimmen,	an einem historischen Fallbeispiel aus der Vorgeschichte der nationalsozialistischen Diktatur oder des Zweiten Weltkriegs Zwangslagen und Handlungsspielräume der Akteure bestimmen und dabei die Erkenntnischancen von kontrafaktischen Spekulationen diskutieren,

	Grundlegendes Niveau	Erhöhtes Niveau
U3.3.	verschiedene historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft und den Holocaust beurteilen,	verschiedene historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft und den Holocaust beurteilen und dabei die unterschiedlichen Perspektiven verschiedener geschichtspolitischer Akteure herausarbeiten,
U3.4.	kriteriengeleitet diskutieren, ob die NS-Diktatur und der SED-Staat vergleichbar sind,	kriteriengeleitet diskutieren, ob die NS-Diktatur und der SED-Staat vergleichbar sind und dabei in der wissenschaftlichen Debatte um den Totalitarismusbegriff einen eigenen Standpunkt formulieren,
U3.5.	die Angemessenheit umstrittener Fachbegriffe (z. B. Machtergreifung, Stunde Null, Wende) prüfen,	die Narrative, die in umstrittenen Fachbegriffen (z. B. Machtergreifung, Stunde Null, Wende) impliziert sind, herausarbeiten und kritisch überprüfen,
U3.6.	prüfen, ob im Zuge der europäischen Einigung die Epoche der Nationalstaaten durch eine postnationale Konstellation abgelöst wird.	prüfen, ob im Zuge der europäischen Einigung die Epoche der Nationalstaaten durch eine postnationale Konstellation abgelöst wird und die geschichtspolitischen Konsequenzen einer solchen Konstellation beurteilen.
U4.	Die Schülerinnen und Schüler können im Themenbereich <i>Kulturbegegnungen – Europa und die Welt</i>	
U4.1.	die befruchtenden und die zerstörerischen Wirkungen von Kulturkontakten an einem Beispiel in der Geschichte gegeneinander abwägen und ein differenziertes Urteil formulieren,	die befruchtenden und die zerstörerischen Wirkungen von Kulturkontakten an mindestens zwei Beispielen in der Geschichte gegeneinander abwägen und ein differenziertes Urteil formulieren,
U4.2.	die in gegensätzlichen Urteilen über einen Kulturkonflikt versteckten Prämissen benennen und diskutieren,	die in gegensätzlichen Urteilen über das Zeitalter der Entdeckungen sowie über Kolonialismus und Imperialismus versteckten Prämissen benennen und diskutieren,
U4.3.	einen eigenen Standpunkt im Spannungsfeld von Universalismus, Eurozentrismus und Kulturrelativismus formulieren.	

2.3 Inhalte

Themenbereiche

Jedes der vier Semester hat einen der folgenden vier Themenbereiche zum Inhalt:

- **Macht und Herrschaft**
 - Begriffe und Konzepte von Macht und Herrschaft,
 - Ressourcen und Organe der Ausübung und Sicherung von Macht und Herrschaft,
 - Formen des Wandels von Macht und Herrschaft (Reform, Revolution, Krieg).
- **Krisen, Umbrüche und Modernisierungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft**
 - Begriffe und Konzepte von Modernisierung,
 - Unterschiede zwischen politischer und Strukturgeschichte,
 - Voraussetzungen, Dimensionen und Folgen der Industrialisierung,
 - die Ausbildung der grundlegenden politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnungsvorstellungen (z.B. Liberalismus, Konservatismus, Sozialismus).
- **Staat und Nation in der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts**
 - Begriffe und Konzepte von Nation und Nationalstaatsbildung,

- Stationen, Phasen und Probleme der deutschen Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert im europäischen Kontext (Deutsches Reich, Weimarer Republik, NS-Herrschaft, Holocaust, Grundgesetz und demokratischer Rechtsstaat, SED-Diktatur, Schritte zur Wiedervereinigung, Europäische Union),
- Nationale Erinnerungskulturen und Geschichtspolitik.
- Kulturbegegnungen – Europa und die Welt
 - Begriffe und Konzepte von Kultur und kultureller Identität,
 - Weltbilder und Mentalitäten im Wandel,
 - Kulturkontakte, Kulturbegegnungen und Kulturkonflikte in verschiedenen Epochen und Räumen.

Epochen

Der Unterricht in den vier Semestern bezieht sich auf die folgenden Epochen:

- Vormoderne (Antike bis 18. Jahrhundert),
- Das „lange 19. Jahrhundert“,
- Das „kurze 20. Jahrhundert“: Die Zeit bis 1945,
- Das „kurze 20. Jahrhundert“: Die Zeit nach 1945.

Über die Semesterthemen in den zwei Jahren der Studienstufe entscheidet die Fachkonferenz. Sie legt fest, in welchem Semester welcher der vier verbindlichen Themenbereiche erarbeitet wird, und weist jedem Themenbereich mindestens eine der vier verbindlichen Epochen zu. In jedem Semester ist das jeweilige Kernmodul verbindlich sowie ein dazu gehörendes Wahlmodul (auf erhöhtem Anforderungsniveau: mindestens zwei dazu gehörende Wahlmodule). Die Fachkonferenz kann auch andere Wahlmodule beschließen, sofern sie für den jeweiligen Themenbereich relevant und in Breite und Komplexität mit den hier vorgestellten Wahlmodulen vergleichbar sind. Die Fachkonferenz ist aufgefordert, von diesem Spielraum Gebrauch zu machen, um den Beitrag des Fachs Geschichte in der Profiloberstufe ihrer Schule zu verdeutlichen.

Es ist darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, alle oben genannten Anforderungen zu erfüllen. Gegebenenfalls wählt die unterrichtende Lehrkraft dazu über Kern- und Wahlmodule hinaus geeignete Inhalte aus. Die Fachbegriffe, die unterrichtet wurden, müssen von den Schülerinnen und Schülern aktiv und passiv beherrscht werden.

Beispiel für eine mögliche Verteilung der Epochen auf die Themenbereiche

Themenbereich Epochen	Kulturbegegnungen – Europa und die Welt	Krisen, Umbrüche und Modernisierungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft	Staat und Nation in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert	Macht und Herrschaft
Vormoderne (Antike bis 18. Jh.)	Thema			
Das „lange 19. Jahr- hundert“		Thema	Thema	
Das „kurze 20. Jh.“: Die Zeit bis 1945				Thema
Das „kurze 20. Jh.“: Die Zeit nach 1945				

Übersicht über die Module

Macht und Herrschaft	Kernmodul	1.1	
	Wahlmodule	1.2	Krise und Untergang der Römischen Republik
		1.3	Frauen und Macht in Mittelalter und Früher Neuzeit
		1.4	Die Reformation und ihre Folgen
		1.5	Die Entstehung der USA
		1.6	Die Französische Revolution
		1.7	Die Russische Revolution
Krisen, Umbrüche und Modernisierungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft	Kernmodul	2.1	
	Wahlmodule	2.2	Städte im Mittelalter
		2.3	Die Industrielle Revolution in Großbritannien und Deutschland
		2.4	Soziale Bewegungen
		2.5	Die Weltwirtschaft in der Krise
		2.6	Modernisierung nach 1945: Wirtschaft und Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland
		2.7	Medienrevolutionen
Staat und Nation in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert	Kernmodul	3.1	
	Wahlmodule	3.2	Der Kampf um Einheit und Freiheit 1813–1871
		3.3	Das deutsche Kaiserreich
		3.4	Die Weimarer Republik
		3.5	Die NS-Zeit
		3.6	Deutschland im Kalten Krieg
		3.7	Die DDR
Kulturbegegnungen – Europa und die Welt	Kernmodul	4.1	
	Wahlmodule	4.2	Römer und Germanen
		4.3	Die Kreuzzüge
		4.4	Lateinamerika in der Frühen Neuzeit
		4.5	Das deutsche Kolonialreich
		4.6	Japan, China und der Westen
		4.7	Entkolonialisierungen und koloniales Erbe

Themenbereich: Macht und Herrschaft

S1–4 1.1 Kernmodul

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div style="background-color: #a52a2a; color: white; padding: 2px; display: inline-block;">W</div>	Definitionen und Begriffsverständnis <ul style="list-style-type: none"> • Macht und Herrschaft bei Max Weber • Der Machtbegriff bei Michel Foucault 	Kompetenzen <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">O1.1</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">O1.3</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">M1-M15</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">U1.3</div> </div> Fachbegriffe Diskurs, Geschlechterordnung, Reform, Putsch, Aufstand	<i>[bleibt zunächst leer]</i>
Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung 	Legitimation von Herrschaft <ul style="list-style-type: none"> • Max Webers drei Typen legitimer Herrschaft • Legitimation durch Verfahren im demokratischen Rechtsstaat 		
Sprachbildung <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">B</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">3</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">4</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">10</div> </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">12</div>	Revolution <ul style="list-style-type: none"> • Definition und Abgrenzung von andern Transformationsprozessen • Revolutionstheorien (z. B. bei Karl Marx, James C. Davies, Hannah Arendt, Charles Tilly, Crane Brinton) 		
Fachübergreifende Bezüge <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">PGW</div>	Beitrag zur Leitperspektive W: Die Grundsatzfragen nach der Legitimation von Herrschaft und Gewalt bieten Gelegenheit, die aus dem Grundgesetz ableitbare Werteordnung und das Ziel eines gewaltfreien Zusammenlebens in den Blick zu nehmen.		

Themenbereich: Macht und Herrschaft

S1–4 1.2 Krise und Untergang der Römischen Republik

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven <div style="background-color: #a52a2a; color: white; padding: 2px; display: inline-block;">W</div>	Glanz und Spannungen: Supermacht mit Rissen <ul style="list-style-type: none"> • Der Aufstieg der Römischen Republik zur Hegemonialmacht im Mittelmeerraum • Verfasstheit, Gesellschaftsstruktur und familiäre Ordnungen der Römischen Republik • Die Reformversuche der Gracchen 	Kompetenzen <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">O1.2</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">O1.3</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">M1-M15</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">U1.1</div> </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">U1.2</div> Fachbegriffe Klientel, cursus honorum, Diktatur, Optimaten, Popularen	<i>[bleibt zunächst leer]</i>
Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung 	Dauerkrise und Auflösung der Republik <ul style="list-style-type: none"> • Die Auflösung des staatlichen Gewaltmonopols unter Marius, Sulla und Pompeius • Vom ersten Triumvirat zur Diktatur Caesars • Der Prinzipat – eine getarnte Militärdiktatur? 		
Sprachbildung <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">B</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">C</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">11</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">E2</div> </div>	Beitrag zur Leitperspektive W: Die römische Sklavenhaltergesellschaft und die extreme Gewaltgeschichte der Bürgerkriege bieten Gelegenheit, die aus dem Grundgesetz ableitbare Werteordnung, die Menschenrechte und das Ziel einer grundsätzlich gewaltfreien Konfliktaustragung in den Blick zu nehmen.		
Fachübergreifende Bezüge <div style="display: flex; gap: 5px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">PGW</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Lat</div> </div>			

Themenbereich: Macht und Herrschaft

S1–4 1.3 Frauen und Macht in Mittelalter und Früher Neuzeit

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>5 6 14 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW</p>	<p>Geschlechterverhältnisse in der feudalen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Setzungen • Vertragsehen • Kleiderordnungen <p>Vita Contemplativa</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frauenklöster als wirtschaftliche und kulturelle Zentren • Beginen und ihr Wirken in den Städten <p>Fürstliche Herrschaft durch Ehe und Erbe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weibliche Herrschaft durch männliche Setzungen • Kritik an weiblicher Herrschaft <p>Frauen in der Stadtgesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • (fakultativ) Schriftstellerinnen und Künstlerinnen • Weibliche Bildung, Teilhabe am Handel und Frauenarbeit <p>Beitrag zur Leitperspektive W: Die Sonderrechte für Frauen bieten Gelegenheit, die aus dem Grundgesetz ableitbare Werteordnung und das Ziel, einer realen Gleichberechtigung der Geschlechter in den Blick zu nehmen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE: Das Thema gibt Gelegenheit, den Grundsatz der Geschlechtergleichheit und seine bis heute nur teilweise Umsetzung in den Blick zu nehmen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O1.2 O1.3 M1-M15 U1.1</p> <p>U1.2</p> <p>Fachbegriffe Vormundschaft (Munt), Mitgift, Morgengabe, Gerade (Dos), Fründel-ehe, Pfründe, Äbtissin</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Macht und Herrschaft

S1–4 1.4 Die Reformation und ihre Folgen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Medienerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>3 4 6 10</p> <p>E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Rel</p>	<p>Vorlauf und Verlauf der Reformation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorreformatrische Bewegungen, Kritik an Geistlichkeit und Ablasspolitik • Rolle des Buchdrucks / Reformatorische Medien • Luthers Lehre: sola fide, sola scriptura, Zwei-Reiche-Lehre • Der Reichstag von Worms und seine Folgen • optional: Die Reformation in der Schweiz <p>Folgen der Reformation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Bauernkrieg und Luthers Haltung • Luthers Antijudaismus und seine Folgen • Die Rolle der Frau in der Reformation • optional: Verlauf der Reformation in Hamburg und deren spätere Rezeption <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Aufkündigung christlicher Geschwisterlichkeit, die Ausgrenzung und Diffamierung Andersgläubiger und die konfessionelle Gewalt bieten Gelegenheit, die Werte der religiösen Toleranz, der Anerkennung der Rechtsgleichheit aller Menschen und das Ziel einer gewaltfreien Konfliktaustragung in den Blick zu nehmen:</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O1.2 O1.3 M1-M15 U1.1</p> <p>U1.2 U1.3</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>cuius regio – eius religio, Ketzler, Reichsacht, Wartburg</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Macht und Herrschaft

S1–4 1.5 Die Entstehung der USA

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>3 4 6 14</p> <p>E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Eng</p>	<p>Koloniale Kultur und amerikanische Identität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siedlerbewegung und indigene Bevölkerung • Plantagenwirtschaft und Sklaverei • politische Ideen der Aufklärung <p>Auf dem Weg zur Republik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Bruch mit dem Mutterland • Der Unabhängigkeitskrieg – eine Revolution? • Die amerikanische Verfassung von 1787/88 <p>Ausblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • Äußere Konsolidierung, innere Dynamik und langfristige Bruchlinien in der Geschichte der USA (kursorisch) <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die amerikanische Sklavenhaltergesellschaft, die Rechtsgleichheit zwischen amerikanischen und europäischen Untertanen des Königs und die Gewalt des Unabhängigkeitskrieges bieten Gelegenheit, die Menschenrechte, das Prinzip der Rechtsgleichheit und das Ziel einer gewaltfreien Konfliktaustragung in den Blick zu nehmen. Zudem sind die für die amerikanische Unabhängigkeitsbewegung motivierenden Ideen und Texte Teil der geistesgeschichtlichen Genealogie des Grundgesetzes.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O1.2 O1.3 M1-M15 U1.1</p> <p>U1.2 U1.3</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Atlantischer Sklavenhandel, Boston Tea Party, Kontinentalkongress, Bill of Rights</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Macht und Herrschaft

S1–4 1.6 Die Französische Revolution

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 10 12 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Fra</p>	<p>Vorgeschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Absolutismus und Ständegesellschaft • Aufklärung • Finanzkrise und Einberufung der Generalstände <p>Der Dritte Stand erobert die Macht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ballhauschwur und Bastille-Sturm • Abschaffung der Stände und Erklärung der Menschenrechte • Frauen in der Revolution • Verfassung vom 3. September 1791 <p>Der Sturz der Monarchie und die terreur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tuileriensturm • Aufstände (Vendée, Toulon) • Die Diktatur des Wohlfahrtsausschusses • Verfassung vom 24. Juni 1793 <p>Direktorium und Aufstieg Napoleons</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thermidor und die Verfassung vom 26. Oktober 1795 • Staatsstreich Napoleons und Konsulatsverfassung • Beginn des Ersten Kaiserreichs <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Rechtsungleichheit der Ständegesellschaft, die absolute Macht des Königs und die Gewalt der Revolutionäre bieten Gelegenheit, die aus dem Grundgesetz ableitbare Werteordnung und das Ziel einer gewaltfreien Konfliktaustragung in den Blick zu nehmen. Zudem gehören sind die politischen Ideen der Aufklärung in die geistesgeschichtliche Genealogie des Grundgesetzes.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die vielfältige Rolle, die Frauen in der Revolution spielten, gibt Gelegenheit, den Grundsatz der Geschlechtergleichheit und seine bis heute nur teilweise Umsetzung in den Blick zu nehmen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O1.2 O1.3 M1-M15 U1.1, U1.2 U1.3</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Volkssouveränität, Poissarden, Sansculotten, Jakobiner, Girondisten, Höchstpreisgesetz, Guillotine,</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Macht und Herrschaft

S1–4 1.7 Die russische Revolution

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B C 14 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Rus</p>	<p>Von der gescheiterten Revolution 1905 bis zur Februarrevolution 1917</p> <ul style="list-style-type: none"> • Russland als autokratisch regiertes Agrarland und die gescheiterte Revolution von 1905 • Russland im Ersten Weltkrieg • Die Massenproteste vom Februar 1917 und der Staatsstreich der Duma • Krisen und Misserfolge in der Zeit der Doppelherrschaft <p>Die Oktoberrevolution</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lenins Reise nach Petrograd und die Aprilthesen • Die Machtübernahme der Bolschewiki – Putsch oder Revolution? • Die Umsturzdekrete • Kulturelle und gesellschaftliche Folgen <p>Die Etablierung der Sowjetmacht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Auflösung der Konstituierenden Versammlung und der Beginn der Diktatur • Der Friede von Brest-Litowsk und das Ausscheiden der Linken Sozialrevolutionäre aus der Regierung • Der Russische Bürgerkrieg (kursorisch) • Die Neue Ökonomische Politik und die Gründung der Sowjetunion 1922 <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Rechtlosigkeit der Untertanen des Zaren, seine autokratische Macht und die Gewalt der Revolutionäre bieten Gelegenheit, die aus dem Grundgesetz ableitbare Wertordnung und das Ziel einer gewaltfreien Konfliktaustragung in den Blick zu nehmen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die auslösende Rolle der Frauen in der Februarrevolution und das neue Frauenbild, das die Bolschewiki propagierten, geben Gelegenheit, den Grundsatz der Geschlechtergleichheit und seine bis heute nur teilweise Umsetzung in den Blick zu nehmen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O1.2 O1.3 M1-M15 U1.3</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Kadetten, Sozialrevolutionäre, Menschewiki, Sowjets, Tscheka, Roter Terror, Rote Armee, Weiße Armee, Interventionstruppen, Kronstädter Aufstand</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Krisen, Umbrüche und Modernisierungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft

S1–4 2.1 Kernmodul

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Medienerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 1 3 4</p> <p>E1 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW</p>	<p>Wirtschaft und Gesellschaft – zwei Bereiche außerhalb der „großen Politik“?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die vier Themenbereiche der Geschichte (Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur) in ihrer Interdependenz <p>Krisen, Umbrüche und Modernisierungen: Modellbildungen für wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krisen in Wirtschaft und Gesellschaft als historisch-politische Kategorie in vorindustrieller Zeit (u.a. Werner Plumpe) • Modernisierungstheorie (z.B. Ulrich Wehler, Hans van der Loo/ Hans van der Reijn, Ulrich Beck) <p>Wirtschaftsgeschichte im knappen Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jäger und Sammler • Agrargesellschaft (neolithische Revolution, frühe Hochkulturen, antike Sklavenhaltergesellschaften, feudalistische Ständegesellschaft ...) • Industriegesellschaft (Erste, Zweite, Dritte industrielle Revolution bzw. Kondratjef-Zyklen) <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Grundsatzfrage nach dem Fortschritt in den Modernisierungsprozessen bietet Gelegenheit, deren negative Begleiterscheinungen wie Armut, Umweltverschmutzung, Raubbau an den Ressourcen und Klimawandel in den Blick zu nehmen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O2.1 O2.3 M1-M15 U2.4</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Globalisierung, Differenzierung, Rationalisierung, Domestizierung der Natur, Individualisierung, Säkularisierung, Geschlechtergerechtigkeit</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Krisen, Umbrüche und Modernisierungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft

S1–4 2.2 Städte im Mittelalter

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 5 7 10</p> <p>E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Geo</p>	<p>Die Stadt als der Motor von Entwicklungen im Mittelalter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Städte und Stadtherren: Das Ringen um städtische Freiheiten • Zünfte und Zunftzwänge • Das Ringen um die Herrschaft in der Stadt • Freiräume von Frauen in der Stadt • Städtische Unterschichten und Minderheiten <p>Städte im Fernhandel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handelswege in Europa • Die Hanse <p>Regionalbezug</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Gründung Hamburgs • Die Rolle Hamburgs in der Hanse <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die rechtliche Ungleichheit der Stadtbewohner und ihr Kampf um Mitsprachrechte bieten Gelegenheit, die aus dem Grundgesetz ableitbare Werteordnung in den Blick zu nehmen. Die Verfassungen der Städterepubliken gehören zur institutionengeschichtlichen Genealogie unseres Grundgesetzes.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O2.4 M1-M15 U2.1 U2.4</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Stadtrecht, Vogt, Kontor, Stalhof, Vitalienbrüder, Gilde</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Krisen, Umbrüche und Modernisierungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft

S1-4 2.3 Die Industrielle Revolution in Großbritannien und Deutschland

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 5 7 10</p> <p>E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Eng Phy</p>	<p>Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die europäische Agrargesellschaft • Verbesserungen in Landwirtschaft und Medizin • Beginn der Großen Divergenz <p>Großbritannien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Großbritannien im 18. Jahrhundert (politische und wirtschaftliche Einheit, Bankensystem, Welthandel) • Rohstoffe (Binnenproduktion und Kolonien) • Erfindungen (Spinning Jenny, Dampfmaschine) • Adam Smith und der Liberalismus <p>Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutschland zu Beginn des 19. Jahrhunderts • Rohstoffe (Binnenproduktion und Import) • Preußische Reformen • Eisenbahnbau • Zollverein • staatliche Gewerbepolitik <p>Folgen: Die soziale Frage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Unternehmer als „Herr im Haus“ • Lebens- und Arbeitsbedingungen von Arbeitern • Auswirkungen auf das Leben von Frauen <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE:</p> <p>Die Frage nach dem Beginn der Industrialisierung bietet Gelegenheit, deren negative Begleiterscheinungen wie Armut, Umweltverschmutzung, Raubbau an den Ressourcen und Klimawandel in den Blick zu nehmen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O2.2 O2.3 M1-M15 U2.1</p> <p>U2.3</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Landflucht, unsichtbare Hand, Fabrikssystem, Gewerbefreiheit, Bauernbefreiung, Börse, Pauperismus, Mietskasernen</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Krisen, Umbrüche und Modernisierungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft

S1–4 2.4 Soziale Bewegungen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienerziehung • Sexualerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 8 12 14</p> <p>E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW</p>	<p>Kernelemente sozialer Bewegungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandel der Gesellschaft durch die Industrielle Revolution • Zwischen Konsens und Konflikt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Interessenvertretung und Solidaritätsprinzip ○ Militanz als (notwendiges) Mittel? • Zwischen Dystopie und Utopie – Antworten auf Technologie und Welt <p>Arbeiterbewegung und die soziale Frage im langen 19. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausprägung der sozialen Frage • Lösungsansätze der Arbeiterbewegung <ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeiterpartei ○ Gewerkschaft ○ Revolution <p>Weitere soziale Bewegungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frauenbewegung • Aktuelle soziale Bewegungen (zum Beispiel): <ul style="list-style-type: none"> ○ Friedensbewegung ○ Umweltbewegung ○ Anti-Globalisierungs-Bewegung <p>Beitrag zur Leitperspektive W: Die Militanz, mit der soziale Bewegungen mitunter auftreten, bietet Gelegenheit, die aus dem Grundgesetz ableitbare Werteordnung und die Zielvorstellung gewaltfreier Konfliktaustragung in den Blick zu nehmen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE: Die Beschäftigung mit den verschiedenen sozialen Bewegungen bietet Gelegenheit, der Frage nach den Schattenseiten der Modernisierung (soziale Gerechtigkeit, Verlust sozialen Zusammenhalts, Ungleichzeitigkeiten und Widersprüche, mangelnde Nachhaltigkeit) in den Blick zu nehmen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O2.1 O2.2 O2.4 M1-M15</p> <p>U2.1 U2.3 U2.4</p> <p>Fachbegriffe Sozialismus, Marxismus, christliche Soziallehre</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Krisen, Umbrüche und Modernisierungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft

S1–4 2.5 Die Weltwirtschaft in der Krise

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 6 7 13</p> <p>E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW</p>	<p>Vom Boom zum Crash</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die ökonomischen Folgen des Ersten Weltkriegs • Die „goldenen 1920er Jahre“ in den USA • Der New Yorker Börsencrash und die weltweite Krise der 1930er Jahre <p>Deutschland in der Weltwirtschaftskrise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutschland gerät in den Strudel der Krise • Brünnings Deflationspolitik • Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik <p>Auswirkungen und Krisenbewältigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Roosevelts New Deal • (fakultativ): Auswirkungen in weiteren Staaten (z. B. Sowjetunion, Frankreich, Übersee) <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE: Die Beschäftigung mit dem massiven Marktversagen in der Weltwirtschaftskrise bietet Gelegenheit, die Frage nach den Möglichkeiten der Förderung dauerhafte, breitenwirksamen und nachhaltigen Wirtschaftswachstums, produktiver Vollbeschäftigung und menschenwürdiger Arbeit für alle zu diskutieren.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O2.2 M1-M15 U2.1 U2.3</p> <p>U2.4</p> <p>Fachbegriffe Rezession, Depression, Bankenkrise, Devisen, Reparationen, New Deal, Aufrüstung</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Krisen, Umbrüche und Modernisierungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft

S1–4

2.6 Modernisierung nach 1945: Wirtschaft und Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 1 2 11</p> <p>E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW</p>	<p>Wiederaufbau und Reformen (1949–1968)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (fakultativ): Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit • „Wirtschaftswunder“ als Stabilitätsanker und Lebensinhalt • Frauen in den 1950er und 1960er Jahren zwischen tradierten und neuen Rollenbildern <p>Proteste, Krisen und ihre Bewältigung (1968–1989)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1968 und die Folgen: Protestbewegungen in Deutschland (fakultativ: und in Frankreich) • Deutscher Herbst 1977 • Neue soziale Bewegungen <p>Wiedervereinigungsprozess und Globalisierungsdruck (1982–2015)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaft und Gesellschaft im Wiedervereinigungsprozess • Zuwanderungsgeschichte der Bundesrepublik: Vom ungeliebten Gastarbeiter zur „Willkommenskultur“ <p>Beitrag zur Leitperspektive W: Die Militanz, mit der soziale Bewegungen mitunter auftreten, bietet Gelegenheit, die aus dem Grundgesetz ableitbare Werteordnung und die Zielvorstellung gewaltfreier Konfliktaustragung in den Blick zu nehmen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE: Die Themen dieses Moduls reichen bis unmittelbar an die Gegenwart heran und bieten dadurch Gelegenheit, zu fragen, wie die Globalisierung und andere Modernisierungsprozesse nachhaltig gestaltet und ein nachhaltiges und gerechtes Wirtschaftsmodell entwickelt werden können, die nicht die Lebensmöglichkeiten heutiger und künftiger Menschen beeinträchtigen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O2.3 O2.4 M1-M15 U2.2</p> <p>U2.3 U2.4</p> <p>Fachbegriffe Vergangenheitsbewältigung, Frauenemanzipation, Ölkrise, Terrorismus, Gastarbeiter, Atomausstieg</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Krisen, Umbrüche und Modernisierungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft

S1–4 2.7 Medienrevolutionen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B C 7 13</p> <p>E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Inf</p>	<p>Medienrevolutionen – Theorie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Einteilung nach Michael Giesecke <p>Medienrevolutionen im Mittelalter und der Frühen Neuzeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung des Buchdrucks als Grundlage der heutigen Wissensgesellschaft • Flugschriften im Streit der Konfessionen • Die neue Macht des Mediums <p>Medienrevolutionen der Neuzeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Presse als Revolutionsmotor • (fakultativ:) Die Erfindung der Telegrafie – Die Welt rückt zusammen • Der Rundfunk bis 1945 – Spannungsfeld zwischen Unterhaltung, Aufklärung und Propaganda <p>Medienrevolutionen der Moderne</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung des Computers – Kryptografie und -analyse beschleunigen die Entwicklung • Die Entwicklung des Internets – freier Zugang zu Wissen und kreative Schaffungsmöglichkeiten für alle? <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Auseinandersetzung mit den enorm gewachsenen Kommunikationsmöglichkeiten, die jede Medienrevolution mit sich brachte, bietet Gelegenheit, die die aus dem Grundgesetz ableitbare Werte, die jeder Kommunikation zugrunde liegen sollten, und die Zielvorstellung eines wertschätzenden Umgangs miteinander in den Blick zu nehmen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>Die Beschäftigung mit Medienrevolutionen gibt Gelegenheit, die Vorteile und die Risiken digitaler Medien für politische Entscheidungsfindung und Meinungsbildung sowie für soziale Interaktion und Teilhabe in den Blick zu nehmen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O2.2 O2.3 M1-M15 U2.2</p> <p>U2.3</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Skriptografische Datenverarbeitung, Morsealphabet, Unterseekabel, Volksempfänger, soziale Medien</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Staat und Nation in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

S1–4 3.1 Kernmodul

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 12 13 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW</p>	<p>Was ist ein Volk, was eine Nation?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Volk – Demos, Ethnos, Menge, Bevölkerung • Nation – wer gehört dazu und wozu dient sie? • Umgang mit ethnischen Minderheiten <hr/> <p>Mögliche Haltungen zur eigenen Nation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nationale Symbole – nationale Gefühle • Das Spektrum zwischen integralem Nationalismus und antideutschem Internationalismus • Braucht Deutschland in Zeiten supranationaler Integration in EU und NATO noch den Nationsbegriff? <hr/> <p>Die deutsche Frage im knappen Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1814/15 – Wiener Kongress • 1848/49 – Märzrevolution • 1866 – Deutscher Krieg • 1871 – Gründung des Deutschen Kaiserreichs • 1918 – Gründung der Weimarer Republik • 1933 – Machtübernahme durch die Nationalsozialisten • 1945 – Bedingungslose Kapitulation • 1949 – Gründung von Bundesrepublik Deutschland und DDR, • 1989/90 – Friedliche Revolution in der DDR und Wiedervereinigung <hr/> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Grundsatzfragen nach der Zugehörigkeit zum oder Ausschluss aus der das Staatswesen tragenden Gemeinschaft bieten Gelegenheit, die aus dem Grundgesetz ableitbare Werteordnung, namentlich Pluralismus und Minderheitenschutz sowie das Ziel eines gewaltfreien Zusammenlebens in den Blick zu nehmen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O3.1 O3.2 M1-M15 U3.5</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Exklusion / Inklusion, Staatsnation / Kulturnation, Volksnation / Wilensnation, Nationalismus – Patriotismus – Verfassungspatriotismus – Kosmopolitismus – Internationalismus, deutsche Frage, postnational, Souveränität</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Staat und Nation in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

S1–4 3.2 Der Kampf um Einheit und Freiheit 1813–1871

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 7 11 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW</p>	<p>Vom Wiener Kongress zum Vormärz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Neuordnung Deutschlands im Wiener Kongress 1814/15 • Das Wartburgfest und die Karlsbader Beschlüsse • Auswirkungen der Juli-Revolution in Deutschland: Das Hambacher Fest • Der Zollverein <p>Die Revolution von 1848/49</p> <ul style="list-style-type: none"> • Märzforderungen und Barrikadenkämpfe • Die Frankfurter Nationalversammlung • (fakultativ:) Die Schleswig-Holsteinische Erhebung und der Vertrag von Malmö • Das Scheitern der Reichsverfassung • Die Niederschlagung der Revolution und die oktroyierten Verfassungen <p>Der Weg zur Reichsgründung 1871</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der preußische Verfassungskonflikt und der Aufstieg Bismarcks • kursorisch: Die Einigungskriege 1864, 1866 und 1870/71 • Die Gründung des Deutschen Reiches und die bismarcksche Reichsverfassung <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Der Kampf um Einheit und Freiheit im 19. Jahrhundert bietet Gelegenheit, die aus dem Grundgesetz ableitbare Wertordnung in den Blick zu nehmen. Zudem gehören das Paulskirchen-Parlament und das allgemeine, gleiche und freie Wahlrecht in die institutionengeschichtliche Genealogie des Grundgesetzes.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O3.2 O3.3 M1-M15 U3.1</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Nationalbewegung, Restauration, Deutscher Bund, Antisemitismus, Judenemanzipation, großdeutsch / kleindeutsch, Dreiklassenwahlrecht, Obrigkeitsstaat</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Staat und Nation in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

S1–4 3.3 Das deutsche Kaiserreich

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 1 14 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW</p>	<p>Obrigkeitsstaatliche Strukturen und Ansätze zu Modernisierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassung und politische Kultur • Minderheiten (Juden, Polen, Elsässer, Katholiken, Sinti und Roma, ...) • Parteien und Verbände <p>Innenpolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bismarcks Abkehr vom Liberalismus (Schutzzoll, Sozialistengesetz, Sozialversicherungen) • Dreikaiserjahr und Bismarcks Entlassung • Wilhelminismus und Flottenrüstung <p>Außenpolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> • optional: Bismarcks Bündnissystem • Die Ausbildung des Bündnissystems der Kriegszeit • Eine außenpolitische Krise exemplarisch (z.B. Krüger-Depesche, Daily-Telegraph-Affäre, eine der beiden Marokko-Krisen) <p>Der Erste Weltkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Julikrise 1914 • Stellungskrieg im Westen und Bewegungskrieg im Osten (kursorisch) • Der uneingeschränkte U-Boot-Krieg und seine Folgen • Die deutsche Niederlage und die Novemberrevolution <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Beschäftigung mit dem Obrigkeitsstaat, mit „Reichsfeinden“, Nationalismus, Militarismus und Imperialismus sowie mit den Schrecken des Weltkriegs bietet Gelegenheit, die aus dem Grundgesetz ableitbare Werteordnung und das Ziel eines gewaltfreien Zusammenlebens der Völker in den Blick zu nehmen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O3.2 O3.3 M1-M15 U3.1</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Militarismus, Reichsfeinde, Antisemitismus, Triple Entente, Blankoscheck, Kriegsschuldfrage, Burgfrieden, Stellungskrieg, Friede von Brest-Litowsk, Vierzehn Punkte</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Staat und Nation in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

S1-4 3.4 Die Weimarer Republik

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienerziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 7 13 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW</p>	<p>Gründung der Weimarer Republik (1918/19)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Ende des Ersten Weltkriegs und die Novemberrevolution • Konflikte um die Verfassungsgebende Nationalversammlung • Die Weimarer Verfassung <p>Frühe Krisenjahre (1919–1923)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Versailler Vertrag • Politische Gewalt von rechts und links • Ruhrbesetzung und Hyperinflation • Währungsreform als Stabilisierungsinstrument <p>Relative Stabilisierung (1924–1929)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Dawes-Plan als Grundlage relativer Stabilisierung • Kulturelle Freiheit und Vielfalt: „Die goldenen Zwanziger“ • (fakultativ:) Stresemanns Verständigungspolitik <p>Das Scheitern der Republik (1930–1933)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weltwirtschaftskrise und Deflationspolitik • Präsidialkabinette • Aufstieg der NSDAP • Woran scheiterte die Weimarer Republik? <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Beschäftigung mit der ersten deutschen Demokratie, die ein wesentlicher Teil der Genealogie des Grundgesetzes ist, bietet Gelegenheit, die aus dem Grundgesetz ableitbare Werteordnung und ihre Gefährdungen in den Blick zu nehmen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O3.2 O3.3 O3.4 M1-M15</p> <p>U3.2</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Spartakusbund, Kapp-Lüttwitz-Putsch, Dolchstoßlegende, Freikorps, Hitlerputsch, Reparationen, Weltwirtschaftskrise, Deflation, Präsidialkabinett</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Staat und Nation in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

S1–4 3.5 Die NS-Zeit

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 3 4 8</p> <p>E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW</p>	<p>Errichtung und Stabilisierung der Diktatur (1933–39)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideologie (insbesondere Rassismus und Antisemitismus, Sozialdarwinismus und Lebensraumideologie, Führerprinzip) • „Machtergreifung“ und -sicherung • Herstellung der Massenzustimmung (u. a. Volksgemeinschaftsideologie, Propaganda, Jugend) • Ausgrenzung und Verfolgung von Andersdenkenden und Minderheiten • Frauen im Nationalsozialismus • (optional: Aufrüstung und Außenpolitik) <p>Das nationalsozialistische Deutschland im Krieg (1939–45)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutschland und der Zweite Weltkrieg (kursorischer Überblick) • Zivilisationsbruch durch Massenverbrechen (insbesondere Shoa, Euthanasie, Kriegsverbrechen, Porajmos, Verfolgungen weiterer Gruppen) • Widerstand gegen die NS-Herrschaft <p>Nachwirkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergangenheitsbewältigung und Vergangenheitspolitik seit 1945 <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Beschäftigung mit der nationalsozialistischen Diktatur, insbesondere mit dem Zivilisationsbruch der Shoa zwingt dazu, die aus dem Grundgesetz ableitbare Werteordnung und ihre Gefährdungen in den Blick zu nehmen. Naheliegender sind außerdem die Fragen nach der eigenen Verführbarkeit, nach deutscher Identität und den Möglichkeiten angemessenen Gedenkens.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O3.2 O3.4 M1-M15 U3.4</p> <p>O3.3 U3.2 U3.3</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Reichstagsbrand(verordnung), Ermächtigungsgesetz, Gleichschaltung, SA, SS, Konzentrationslager, HJ / BDM, Appeasement, Blitzkrieg, Vernichtungskrieg, Holocaust</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Staat und Nation in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

S1–4 3.6 Deutschland im Kalten Krieg

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 10 12 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW</p>	<p>Deutschland nach dem Krieg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Von der Kooperation zur Konfrontation: Aus Verbündeten werden Gegner • Die Gründung der beiden deutschen Staaten <p>Zwei Staaten in einem weltweiten Konflikt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch die Welt geht ein Riss • Eine Grenze teilt Deutschland • An der Schwelle zum Krieg: Zweite Berlin-Krise 1961 und Mauerbau <p>Von der Entspannungspolitik bis zum Ende des Kalten Krieges</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Ostpolitik im Windschatten der Annäherung von USA und Sowjetunion • Erneue Konfrontation: sowjetische Rüstung, NATO-Doppelbeschluss und Afghanistan-Invasion • Das Ende des Kalten Krieges <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Beschäftigung mit der realen Möglichkeit eines Atomkriegs, der die ganze Menschheit vernichtet hätte, bietet Gelegenheit, Fragen nach den Möglichkeiten von Kriegsvermeidung und gewaltfreier Konfliktaustragung zu stellen. Außerdem fällt in dieses Thema die Entstehung des Grundgesetzes, der normativen Grundlage unserer Wertordnung.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O3.3 U3.5 O3.5 U3.6</p> <p>O3.4 M1-M15</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Potsdamer Abkommen, Berliner Blockade, Marshallplan, Währungsreformen, Entspannungspolitik, KSZE-Prozess, NATO / Warschauer Pakt, Glasnost / Perestroika, Null-Lösung</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Staat und Nation in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

S1–4 3.7 Die DDR

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 10 14 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW</p>	<p>Das politische System</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schein und Wirklichkeit: Die SED und die Verfassungen von 1949, 1968, 1974 • Der Repressionsapparat <p>Der DDR-Sozialismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Aufbau des Sozialismus ab 1952 • Der Neue Kurs und der Aufstand vom 17. Juni 1953 • Honeckers Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik • Frauen zwischen neuem Selbstbewusstsein und traditioneller Rollenzuschreibung • optional: Probleme des Außenhandels <p>Außenpolitik und deutsch-deutsche Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die DDR und die deutsche Nation • Berlin-Krise und Mauerbau • Bemühungen um internationale Anerkennung • Deutsch-deutsches Verhältnis und Entspannungspolitik <p>Die friedliche Revolution 1989/90</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Folgen des Kurswechsels in der Sowjetunion ab 1985 • Oppositionsbewegung, Massendemonstrationen und Ausreisewelle • Der Fall der Mauer und der Weg zur deutschen Einheit <p>Beitrag zur Leitperspektive W: Die Beschäftigung mit der SED-Diktatur bietet Gelegenheit, die aus dem Grundgesetz ableitbare Werteordnung in den Blick zu nehmen, zu der der real existierende Sozialismus der DDR das Gegenmodell darstellte.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE: Das Scheitern der DDR-Wirtschaft gibt Gelegenheit, über die Möglichkeiten eines dauerhaften, breitenwirksamen und nachhaltigen Wirtschaftswachstums zu diskutieren.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O3.2 M1-M15 U3.1 U3.3</p> <p>U3.4 U3.5</p> <p>Fachbegriffe Volkskammer, demokratischer Zentralismus, Ministerium für Staatssicherheit, Totalitarismus, Nischengesellschaft, Fürsorgediktatur, Planwirtschaft, KSZE, Neues Forum, Montagsdemonstrationen, „Wende“, Zwei-plus-Vier-Vertrag</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Kulturbegegnungen – Europa und die Welt

S1–4 4.1 Kernmodul

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 3 4 8</p> <p>E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW</p>	<p>Was ist Kultur?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsdefinitionen • Was ist „kulturelle Identität“? <ul style="list-style-type: none"> ○ Kulturelle Codes ○ Dimensionen der Identität ○ Dialektik des Fremden und Eigenen • Die Kontroverse um den „Kampf der Kulturen“ <p>Kulturbegegnungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturkontakte nach Urs Bitterli: <ol style="list-style-type: none"> a. Kulturberührung b. Kulturzusammenstoß c. Kulturbeziehung <p>Kolonialismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschied Kolonialismus / Imperialismus • Typologie von Kolonien (Osterhammel) <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die Beschäftigung mit Grundsatzfragen der Kulturbegegnungen bietet Gelegenheit, die eigene, aus dem Grundgesetz ableitbare Werteordnung in Kontrast zum vermeintlich Anderen in den Blick zu nehmen, das Spannungsfeld von Wertrelativismus und westlichem Überlegenheitsdünkel auszuloten und Möglichkeiten eines wertschätzenden, friedlichen Zusammenlebens der Kulturen zu diskutieren.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O4.3 O4.4 M1-M15 U4.2</p> <p>U4.3</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Universalismus, Eurozentrismus, Migration, Stützpunktkolonie, Herrschaftskolonie, Siedlungskolonie</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Kulturbegegnungen – Europa und die Welt

S1–4 4.2 Römer und Germanen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Rechtserziehung 	<p>Grundvoraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Imperium Romanum und seine Provinzen • Die Germanen – eine Erfindung der Römer? <p>Konfrontationen und Begegnungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Trauma des Kimbern-Feldzugs • Niederlage einer Weltmacht – Das Scheitern der Provinzbildung bis zur Elbe • Kulturkontakte beiderseits des Limes 	<p>Kompetenzen</p> <p>O4.3 O4.4 M1-M15 U4.2</p> <p>U4.3</p> <p>Fachbegriffe</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

<p>Sprachbildung</p> <p>B 9 15 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Lat</p>	<p>Wandel, Krise und Untergang eines Weltreiches</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom kontrollierbaren Nachbarn zum gleichwertigen Gegner: Römer und Germanen im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. • optional: Germanen in Schlüsselpositionen? Das Imperium Romanum in der Spätantike • Völkerwanderung und Auflösung des Westreiches 	<p>Romanisierung, Prinzipat, Pax Romana, Varrusschlacht, Limes. Reichskrise, Spätantike, Heermeister</p>	
<p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Die konflikthaften Begegnungen von Römern und Germanen geben Gelegenheit, das Ziel eines friedlichen Zusammenlebens der Kulturen in den Blick zu nehmen sowie Chancen und Risiken einer gleichberechtigten Integration aller Bewohner eines politischen Handlungsraums zu diskutieren.</p>			

Themenbereich: Kulturbegegnungen – Europa und die Welt

S1–4 4.3 Die Kreuzzüge

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 5 14 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Rel</p>	<p>Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kultur und Gesellschaft in den Herkunftsländern der Kreuzfahrer • Religiöse und wirtschaftliche Hintergründe der Kreuzzüge • Kultur und Gesellschaft im Abbasidenreich • Das Vordringen der Seldschuken <p>Der erste Kreuzzug</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Kreuzzugaufwurf Urbans II. • Der Volkskreuzzug • Verlauf und Ergebnis des ersten Kreuzzugs <ul style="list-style-type: none"> ◦ Die Gründung der Kreuzfahrerstaaten ◦ Die Eroberung von Jerusalem <p>Die Kreuzfahrerstaaten und ihr Scheitern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenleben in der Kreuzfahrerstaaten • Wechselseitige Perzeption • Saladin und der Heilige Krieg • Überblick über die weiteren Kreuzzüge bis zum Fall von Akkon <p>Nachgeschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • optional: Auswirkungen auf das Verhältnis der westlichen und der muslimischen Welt in der Gegenwart <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Der Kontrast zwischen den christlichen Überzeugungen der Kreuzfahrer und ihren maßlosen Gewalttaten gibt Gelegenheit, die Wirksamkeit von Werthaltungen zu diskutieren und die aus dem Grundgesetz ableitbare Wertordnung, die Menschenrechte und das Ziel eines friedlichen Zusammenlebens der Kulturen in den Blick zu nehmen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O4.1 O4.3 O4.4 M1-M15</p> <p>U4.1 U4.2 U4.3</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>abendländisches Schisma, Papsttum, Byzantinisches Reich, Pilger, Kalifat, Sultanat, Outremer, Ritterorden, Djihad</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Kulturbegegnungen – Europa und die Welt

S1–4 4.4 Lateinamerika in der Frühen Neuzeit

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 6 12 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Spa Ges</p>	<p>Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der spätmittelalterliche Fernhandel und seine Störung durch das Osmanische Reich • Die iberische Halbinsel im 15. Jahrhundert: Die Politik der Katholischen Könige gegenüber Muslimen und Juden • Technische Neuerungen in der Nautik <p>Die „Entdeckung“ Amerikas</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Suche nach dem Seeweg nach Indien • Die indigene Bevölkerung und ihre Perzeption durch die Europäer <p>Die Eroberung der Neuen Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Aztekenreich und seine Eroberung durch Hernán Cortés • Die Errichtung des spanischen Kolonialreichs <p>Wirtschaften und Zusammenleben im spanischen Kolonialreich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Folgen der Kolonisierung für die Indigenen (Epidemien, Zwangsarbeit, Christianisierung) • optional: Ökonomische Rückwirkungen der kolonialen Ausbeutung • Der Beginn des atlantischen Sklavenhandels <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie gedenken? Der Streit um die 500-Jahr-Feiern und Denkmäler von Kolonisatoren <p>Beitrag zur Leitperspektive W: Die schrankenlose Ausbeutung von Indigenen und Afrikanern sowie die Vernichtung der indigenen Kulturen geben Gelegenheit, die aus dem Grundgesetz ableitbare Wertordnung, die Menschenrechte und die Ziele eines friedlichen Zusammenlebens der Kulturen in den Blick zu nehmen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE: Die Ausbeutung der Kolonien gibt Gelegenheit, über die Möglichkeiten nachhaltigen Wirtschaftswachstums ohne Ausbeutung, ohne Ressourcenvergeudung und Umweltverschmutzung zu diskutieren.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O4.1 O4.2 O4.4 M1-M15</p> <p>U4.1 U4.2 U4.3</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Reconquista, edle Wilde, Kannibalen, Conquista, Inka, Vizekönigreich, Plantagenwirtschaft</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Kulturbegegnungen – Europa und die Welt

S1–4 4.5 Das deutsche Kolonialreich

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 7 13 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Geo</p>	<p>Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motive und Formen imperialistischer Politik vor dem Ersten Weltkrieg • Ungleichgewichte beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren <p>Das deutsche Kolonialreich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verspätetes Kolonialreich – „Platz an der Sonne“ • Hamburg als „Tor zur Welt“ • Nahaufnahme: Eine deutsche Kolonie exemplarisch • Genozid als Teil des Kolonialismus <p>Nachgeschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit der kolonialen Vergangenheit <p>Beitrag zur Leitperspektive W: Die schrankenlose Ausbeutung der Kolonisierten bis hin zum Völkermord gibt Gelegenheit, die aus dem Grundgesetz ableitbare Werteordnung, die Menschenrechte und das Ziel eines friedlichen Zusammenlebens der Kulturen in den Blick zu nehmen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE: Die Ausbeutung der Kolonien gibt Gelegenheit, den Grundsatz der Förderung friedlicher und inklusiver Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung und seine bis heute nur teilweise Umsetzung in den Blick zu nehmen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O4.1 O4.4 M1-M15 U4.1</p> <p>U4.2 U4.3</p> <p>Fachbegriffe Kolonialismus, Imperialismus, Entkolonialisierung, Herero-Aufstand, Genozid, Schutzgebiet</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Kulturbegegnungen – Europa und die Welt

S1–4 4.6 Japan, China und der Westen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B 10 13 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Geo</p>	<p>Japanische (Kultur-)Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zerfall der zentralstaatlichen Ordnung im „japanischen Mittelalter“ –das Shogunatsystem • Isolationismus als Antwort auf die Expansionspolitik des Westens • Kontrollverluste der Shogunate als Anfang vom Ende der Isolationspolitik • Meiji-Restauration als Beginn der Moderne in Japan • „Kontraktausländer“ als Motor der Modernisierung <p>Chinesische (Kultur-)Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die chinesische Kaiserzeit: Dynastisches Zeitalter der Stabilität und der Teilungen • Erste Kontakte mit dem Westen – Macau • Soziale Spannungen und Naturkatastrophen – Auflösung des Wirtschaftsprotektionismus gegenüber dem Westen • optional: Ende der Monarchie – Beginn des Chinesischen Bürgerkrieges <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p> <p>Das Thema gibt Gelegenheit, das Ziel eines friedlichen Zusammenlebens der Kulturen in den Blick zu nehmen.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O4.1 O4.2 O4.4 M1-M15</p> <p>U4.1 U4.2 U4.3</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Shogun, Edo-Zeit, Ming-Dynastie, Qing-Dynastie, East India Kompanie, Freihandelspolitik, Opiumhandel, Boxeraufstand, Mandschurei-Krise, Massaker von Nanking</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenbereich: Kulturbegegnungen – Europa und die Welt

S1–4 4.7 Entkolonialisierungen und koloniales Erbe

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p>W BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechtserziehung <p>Sprachbildung</p> <p>B D 14 E2</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW Ges</p>	<p>Voraussetzung für Entkolonialisierungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen der Kolonialisierung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Koloniale Eliten ○ Abfluss von Ressourcen ○ Einfluss des „Mutterlandes“ • Kampf gegen koloniale Unterdrückung und Ausbeutung – antikolonialer Nationalismus und transnationale Ideologien • Kollaps der imperialen Weltordnung nach den beiden Weltkriegen <p>Prozess der Entkolonialisierung (ein Beispiel wahlweise)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entkolonialisierung Südamerikas – republikanische Bestrebungen in Folge der napoleonischen Kriege • Entkolonialisierung Asiens – die indische Nationalbewegung • Entkolonialisierung Afrikas – Dekolonialisierung aus volkswirtschaftlichen Überlegungen der „Mutterländer“ <p>Koloniales Erbe (kursorisch/optional)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kolonien werden zu Entwicklungsländern – Bestehende Abhängigkeiten von den ehemaligen Kolonialmächten • Neugestaltung des Zusammenlebens – Wie entwickeln sich Heimat- bzw. Identitätsgefühle • Neue Abhängigkeiten durch kapitalistische Bestrebungen <p>Beitrag zur Leitperspektive W: Die Geschichte der ehemaligen Kolonien gibt Gelegenheit, das Ziel eines friedlichen Zusammenlebens der Kulturen in den Blick zu nehmen.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive BNE: Die Fortsetzung der Ausbeutung der ehemaligen Kolonien nach ihrer Unabhängigkeit gibt Gelegenheit, den die Grundsätze, Armut in all ihren Formen und überall zu beenden und friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung zu fördern und ihre bis heute nur teilweise Umsetzung in den Blick zu nehmen</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>O4.1 O4.2 O4.4 M1-M15</p> <p>U4.2 U4.3</p> <p>Fachbegriffe Raubkunst, Dependenztheorie, Kleptokratie, Neoimperialismus, Dritte Welt, Globaler Süden</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

www.hamburg.de/bildungsplaene